

Mit dem „Fußbus“ zur Schule

Kommunen setzen Maßnahmen für sichere Schulwege in Gang

STAHNSDORF / TELTOW / KLEINMACHNOW. Nachdem in Stahnsdorf vor 14 Tagen am „Runden Tisch Verkehr“ über die Gefahren auf zu engen Gehwegen geklagt wurde (Bäke Courier berichtete), stellt die Stadt Teltow den „Schulexpress“ vor und in Kleinmachnow wird erneut die „Autofreie Schule“ beworben.

In der Teltower Anne-Frank-Grundschule wird es ab Mai den sogenannten „Schulexpress“ geben. Es handelt sich dabei um ein Verkehrsprojekt, mit dem Eltern einen Beitrag zum sicheren Schulweg ihrer Kinder leisten können. Die Kinder sollen den Schulweg zu Fuß und möglichst in kleinen Gruppen zurücklegen. Hauptziel ist, den Autoverkehr von der Schule fern zu halten. Dazu erklärt Michael Belkner, Fachbereichsleiter für Schule, Kultur und Soziales der Teltower Stadtverwaltung: „Das Fahrzeugaufkommen rund um die Schule entsteht überwiegend durch bringende und abholende Eltern. Jedes Auto, das im Bereich der Schule parkt, beeinträchtigt die Sicht der Kinder, die die Straße überqueren wollen und stellt eine potenzielle Gefahrenquelle dar“. Ein weiterer Grundgedanke des Projektes ist es, den Kindern im Zuge des allein zurückgelegten Schulweges praktische Erfahrungen im Umgang mit dem Verkehr zu vermitteln und somit das kindliche Selbstbewusstsein zu fördern. „Auch sind Bewegung und frische Luft positive Begleiterscheinungen für die Kinder“, heißt es in der Pressemitteilung der Stadt.

Die Idee stammt von der Bremer Initiative „Schulexpress“,



Projekte in Arbeit: damit Kinder ihren Schulweg - bei stetig wachsendem Verkehrsaufkommen - sicher bewältigen können.
Foto: www.schulebewegt.ch

die sehr erfolgreich sein soll, wie der regionale Verkehrsexperte, Dr. Detlef Fanter, bereits vor 14 Tagen in Stahnsdorf berichtete. „Diese Idee wollen wir nun auch für Teltow umsetzen“, sagt Fachbereichsleiter Michael Belkner. In Vorbereitung des Projekts haben die Eltern einen Haltestellenplan entworfen.

Vor dem Start im Mai wird die Stadt auf dieser Grundlage im Einzugsgebiet der Anne-Frank-Grundschule zwölf Haltestellen einrichten, die jeweils mit einem einheitlichen Schild gekennzeichnet werden. Diese sollen den Kindern als Treffpunkt dienen, um von da aus gemeinsam zur Schule zu gehen. Die Haltestellen können auch von Eltern genutzt werden, für Kinder, deren Schulweg zu lang ist. Jene Eltern fahren zu einer Haltestelle in

ihrer Nähe und lassen die Kinder von dort aus zur Schule laufen. Auf diese Weise verteilt sich der Verkehr und das morgendliche Chaos direkt vor der Schule wird vermieden. Teltows Bürgermeister Thomas Schmidt (SPD) ist sich sicher, dass sich die Idee durchsetzen wird: „Der Leitgedanke ist einfach, aber effektiv“. Sollte sich das Konzept bewähren, könnte es auch an den anderen Grundschulen eingerichtet werden.

Die Lokale Agenda Kleinmachnow hat vor kurzem Briefe an alle Schulen (staatliche und private) in der Gemeinde verschickt, mit dem Aufruf sich am Projekt „Autofreie Schule“ zu beteiligen. Damit soll das bereits gelaufene Projekt der Freien Waldorfschule aus dem letzten Jahr fortgesetzt und

erweitert werden. Die Schüler sollten dabei nur bis zum Rathausmarkt gebracht werden und wurden dann mit Schülerlotsen auf den Seeberg geleitet. Für die Umsetzung bekam die Waldorfschule einen Umweltpreis der Gemeinde. „Auch der Schulweg kann zum positiven Erlebnis werden“, sagt Barbara Sahlmann von der Gruppe „Verkehr“ in der Lokalen Agenda, „man lernt die Umgebung besser kennen und kann sich mit Schulkameraden austauschen und Spaß haben“. Beispiele aus Dortmund und Bozen zeigen, dass so ein Projekt mit viel Erfindungsreichtum gestaltet werden kann, meinen Barbara und Peter Sahlmann.

KaSa

Info: Die Initiative stellt sich unter www.schulexpress.de vor.